



730 Teilnehmer waren der Einladung zum „The Spirit of Bern“ gefolgt.

← Fortsetzung von Seite 1

### Die Kraft des Dialogs

Nach der Begrüssung der rund 730 Teilnehmer durch den Rektor der Berner Universität, Prof. Dr. Martin Täuber, den Stadtpräsidenten von Bern, Alexander Tschäppät,

kultur im Internet. Eine spannende Diskussion, die die unterschiedlichen Standpunkte aufzeigte. Dem Zuhörer in Bern wurde einmal mehr bewusst, dass es bei den Chancen und Gefahren des Internets keine einfachen Antworten geben kann.

tion zu den aufgeworfenen Fragen geführt.

### Die reale Welt

Im zweiten Themenblock widmete sich „The Spirit of Bern“ einem letztlich existenziellen globalen Problem: dem Klimawandel.

Begeisterung über die dort erzielten Vereinbarungen anzumerken. Seine abschliessende Bitte an die Schweizer war, die Klimarelevanz bei allen Abstimmungen im Blickfeld zu behalten und bei Entscheidungen mit zu berücksichtigen.

### TTIP und die Schweiz

Prof. Dr. Joe François, ausgewiesener Experte für internationalen Handel und Leiter des World Trade Institute, bot in seinem Vortrag „TTIP and the Rest – implications for countries outside TTIP“ Zahlen und Fakten, denn auch für die Schweizer Wirtschaft steht viel auf dem Spiel. Für Firmen ohne Anschluss an das Abkommen zwischen der USA und der EU drohen enorme Nachteile auf dem dynamischen US-Markt.

Für die anschliessende Gesprächsrunde gelang es dem Veranstalter, eine respektable Gästeliste zusammenzustellen. An dem Podiumsgespräch, bei dem es um Vor- und Nachteile, die Informationspolitik und den Stand der Verhandlungen zu TTIP ging, nahmen neben Prof. Dr. François auch Richard Jones, EU-Botschafter in der Schweiz, Susan Danger, Mana-

Thematisiert wurde im Laufe des Gesprächs auch die Positionierung der Schweiz zu diesem bevorstehenden Freihandelsabkommen. Hierzu wurde die Runde erweitert – Dr. Didier Chambovey, Botschafter am SECO, Uwe E. Jocham, Direktionspräsident der CSL Behring AG in Bern, und Andreas Egli vom Bundesamt für Landwirtschaft sahen unisono Informations- und Handlungsbedarf für die Schweizer Verantwortlichen. Eines ist jetzt schon sicher: Sollte es zum Abschluss des Freihandelsabkommens USA/EU kommen, hätte das für die de facto unbeteiligte Schweiz beträchtliche Auswirkungen.

### Fazit und Ausblick

„The Spirit of Bern“ ist in Bern angekommen, die ersten Schritte sind gemacht. Jetzt gilt es, dem „Baby“ das Laufen beizubringen. Dass das Organisationsteam um Prof. Dr. Daniel Buser dazu eine gute Wahl ist, belegt die erste Auflage der Veranstaltung.

Inwieweit sich ein solches Forum trägt, hängt von vielen Faktoren ab. Themen, über die es zu informieren, zu streiten und nachzudenken lohnt, gibt es reichlich.



Abb. 1: Prof. Dr. Daniel Buser, Stiftungspräsident und Leiter des Programmkomitees. – Abb. 2: Kurzentschlossen aus London angereist: Dr. Rufus Pollock argumentierte für einen freien Zugang aller Daten. – Abb. 3: Angeregte Gespräche während der Kaffeepause. – Abb. 4: Prof. Dr. Thomas Stöcker, international renommierter Klimaforscher aus Bern.

und dem Stiftungspräsidenten und Leiter des Programmkomitees, Prof. Dr. Buser, wurde die Diskussion über drängende Probleme des Hier und Jetzt eröffnet.

Ausserst sachkundig und eloquent moderierte Markus Spillmann, bis 2015 Chefredaktor der NZZ, die Themenblöcke „Internet und Digitalisierung: Chancen und Risiken“, „Climate Summit Paris: Resultate und Konklusionen“ und „TTIP: die Schaffung der grössten Freihandelszone der Welt – Implikationen für die Schweiz“.

Spillmann oblag es auch, dem Publikum gleich zu Beginn eine gute und eine schlechte Nachricht zu überbringen. Der als US-Digital-Guru geltende Jaron Lanier konnte wegen seines abgelaufenen Passes seine Reise nach Bern nicht antreten, wurde aber später via Skype zugeschaltet. Keine Probleme mit dem Pass hatte dagegen Dr. Rufus Pollock, der spontan für Lanier einsprang und aus London nach Bern kam. Mit seiner Stiftung Open Knowledge setzt sich Pollock für den freien Zugang zu Daten ein. Wir leben im Zeitalter der Information und diese sollten offen für alle sein, so Pollock. „Ist radikal, aber logisch, oder?“, so seine Frage an das Publikum.

Lanier hingegen positioniert sich vehement gegen eine Gratis-

### Grenzenloses Internet

Im Anschluss daran beleuchteten Vertreter aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik verschiedene Aspekte der digitalen Entwicklung. Jeweils sieben Minuten hatten Egon Steinkasserer (Head of Innovations, Swisscom AG – „Welches Know-how benötigen Unternehmen im Zeitalter der Digitalisierung?“), André Golliez (Präsident von opendata Schweiz – „Open Knowledge – der Zugang zum Wissen als Menschenrecht“), Dr. sc. Matthias Stürmer (Forschungsstelle Digitale Nachhaltigkeit, Uni Bern – „Digitale Nachhaltigkeit – ein Konzept für die Wissenschaftsgesellschaft der Zukunft“), PD Dr. Mira Burri (World Trade Institute, Uni Bern – „The Internet as a Governance Challenge“) sowie Balthasar Glättli (Nationalrat Grüne Partei Schweiz – „Privatisierung der Öffentlichkeit und der Märkte? Eine offene Gesellschaft braucht eine öffentliche digitale Infrastruktur“) Zeit, um sich mit ihren Ansichten zu präsentieren. Die vorgebrachten Statements boten hinreichend Stoff für die nachfolgende Gesprächsrunde.

Das Thema des ersten Blocks liess die Gäste auch in der folgenden Kaffeepause nicht los – viele angeregte Gespräche wurden über das Gehörte und die eigene Posi-

Einer der weltweit führenden Klimaforscher und langjähriges Mitglied im Weltklimarat IPCC informierte die Anwesenden über die Ergebnisse des Pariser Klimagipfels. Prof. Dr. Thomas Stöcker war die

ging Director, American Chamber of Commerce to the EU, Otto Lampe, Botschafter der BRD, und Alan Bowman, Deputy Head of Mission of Canada's Mission to the EU in Brüssel, teil.

Drücken wir den „Machern“ des Diskussionsforums die Daumen, dass die Neuauflage von „The Spirit of Bern“ am 30. Januar 2017 den 2016 geweckten Erwartungen gerecht werden wird. [DT](#)



Panel-Diskussion zu TTIP (v.l.n.r.): Markus Spillmann, Richard Jones, Prof. Dr. Joe François, Otto Lampe, Susan Danger, Alan Bowman, Dr. Didier Chambovey, Uwe E. Jocham und Andreas Egli.